

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2021“



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

Teletta-Groß-Gymnasium

Zertifizierung „Humanitäre Schule“ im SJ 2020/21 - Bericht

Auch in Zeiten von Corona streben wir an unserer Schule die erneute Zertifizierung zur „Humanitären Schule“ mit zwei Aktionen im Bereich „Humanitäres Projekt“ und dem „Planspiel h.e.l.p.“ in Online-Durchführung an.

Aktion Ostergruß:

Erste Aktion: Einen Ostergruß den Lehrer*innen, der Verwaltung, den Hausmeistern zu schicken – diese Gruppe versucht im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit Schüler*innen Kontakt zu halten, mit ihnen zu lernen, ihnen Fragen zu stellen oder Fragen zu beantworten u.v.m. mit einem, von Person zu Person sicherlich unterschiedlichen, aber nicht unerheblichen Arbeitsaufwand, mehr oder weniger gefrustet - halt weitestgehend unerwähnt ...

Die aktuelle Klasse 10b hat diese Aktion durchgeführt und über 100 personalisierte und persönliche Grüße mit vielen erfreuten und dankbaren Rückmeldungen verschickt.

Aktion Muttertag:

Zweite Aktion: die nächsten beiden Wochenenden haben es in sich: 1. Mai und Muttertag (2. Sonntag im Mai) – da sollten wir einmal etwas anderes als Hausaufgaben machen. Vorschlag: bereitet eurer Mutter mit einem Spargel-Essen eine Überraschung – vielleicht helfen Geschwister/Vater ...:

Menü zum Muttertag

- Spargelcremesuppe
- Weißer Spargel
- mit
- Petersilienkartoffeln
- Flüssiger Butter und Sauce Hollandaise
- Gekochter Schinken in Scheiben
- Erdbeeren mit Vanillepudding

... dann lasst uns mal schauen ...



Auch diese Aktion brachte tolle Bilder gelungener Menues und Dankgrüße der Mütter.

Planspiel h.e.l.p.:

Das Planspiel wurde in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie als Online-Veranstaltung mit der Klasse 11b durchgeführt und dabei von einem ehemaligen Schüler, der bereits Erfahrung in der Durchführung des Planspiels hat, von der Schule aus geleitet.

Die Schüler*innen waren zu Beginn noch skeptisch, jedoch haben sie sich schnell in ihren Rollen eingefunden. Ein Schüler berichtete:

„Im Vorhinein stand ich dem ganzen etwas mit einer Art „kein Bock“ Mentalität gegenüber, doch als ich mich darauf eingelassen und etwas eingelesen habe, fand ich es eigentlich ganz gut.“

Nachdem die Schüler*innen in den ersten Verhandlungsrunden ihre eigenen Positionen stark vertreten haben und eine friedliche Lösung des Konflikts unwahrscheinlich erschien, konnten sie sich am Ende der Verhandlungen doch zu einer Lösung des Konfliktes durchringen.

„Das Planspiel hat mir gezeigt, dass man Kompromisse eingehen muss. Da jeder andere Ziele und Pläne hat, ist es unmöglich, dass jeder seines erreichen kann, ohne dass jemand Abstriche machen muss. Als uns das klar geworden ist, kam man schnell zu einer friedlichen Einigung.“

Insgesamt kann die Durchführung des Planspiels per Videokonferenz als gelungen bewertet werden. Es fehlte zwar der direkte persönliche Austausch zwischen den Schüler*innen, diese diskutierten aber auch in den Videokonferenzen engagiert und lebten ihre Rollen gekonnt aus.